

Fernradwegen ausgebaut wurden. Beiderseits des Inns sind die Kolonien nun weitestgehend vernichtet. Dies mag als Beispiel dafür gelten, dass auch die Probleme hüben und drüben einander gleichen.

## 12.6. Entomologische Forschung durch den Naturschutzbund Oberösterreich sowie der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich

Julia KROPFBERGER & Martin SCHWARZ

Der Naturschutzbund zählt zu den ältesten Naturschutzorganisationen Österreichs (1912: Gründung des Naturschutzbunds Österreich, 1962: Gründung der Landesgruppe Oberösterreich). Zweck des Vereins ist laut Statuten der Schutz, die Pflege und die Erhaltung einer intakten Natur, insbesondere der heimatischen Natur- und Kulturlandschaft und einer gesunden Umwelt als natürliche Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und Menschen.

Seit über 100 Jahren setzt sich der Naturschutzbund gemeinsam mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Regional-, Bezirks-, Stadt- und Ortsgruppen sowie der önj (Österreichische Naturschutzjugend) für den Natur-, Lebensraum- und Artenschutz – so auch für den Schutz und Erhalt der heimischen Insektenwelt – ein.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeitsbereiche des Naturschutzbundes sind vielfältig und reichen von Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (Erstellung von Infomaterial und Wanderausstellungen, Abhaltung von Exkursionen und Schulveranstaltungen wie dem „Grünen Klassenzimmer“), dem Einbringen von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, welche Belange des Natur- und Umweltschutzes regeln, der Durchführung von lokalen Naturschutzaktionen, aber auch der Mitarbeit an nationalen Strategien zum Erhalt des österreichischen Naturerbes, der Förderung und Durchführung von Forschungsarbeiten bis hin zum Ankauf von schutz- und erhaltungswürdigen Flächen (Aktion „Naturfreikauf“).

Die Aktivitäten des Naturschutzbundes tragen dazu bei, Arten und Lebensräume zu schützen, das Bewusstsein über den Wert natürlicher und naturnaher Lebensräume zu stärken sowie eine naturverträgliche Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern und zu fördern. So war der Naturschutzbund in Oberösterreich beispielsweise maßgeblich an der Gründung des Nationalparks Kalkalpen, der Unterschutzstellung des Flugplatzes „Welsler Heide“ und anderer Schutzgebiete beteiligt.

In den letzten Jahren hat sich ein Netz verschiedenster wertvoller Lebensräume in der Obhut des Naturschutzbundes gebildet. Um die Betreuung auch nachhaltig zu sichern, hat der Naturschutzbund Oberösterreich im Jahr 2012 die Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich gegründet. Sie befasst sich ausschließlich mit der Pflege und Betreuung dieser Flächen und versucht, mit wissenschaftlicher Arbeit

ihre Kenntnisse zu mehren und rasch auf neue Entdeckungen und Erkenntnisse im Rahmen dieser Flächenpflege zu reagieren. Allein in Oberösterreich befinden sich mittlerweile über 400 Hektar im Besitz des Naturschutzbundes bzw. der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes. Da für eine optimale Betreuung von Flächen die Kenntnis seltener bzw. besonders schützenswerter Arten unerlässlich ist und Insekten durch ihre große Vielfalt an Arten und Lebensweisen sowie Ansprüchen an ihre Umwelt überaus wichtige Zeigerorganismen sind, führte Martin Schwarz von 2000 bis 2021 auf den vom Naturschutzbund bzw. ab 2012 von der Stiftung für Natur betreuten Flächen, die beinahe über das gesamte Bundesland verstreut liegen, Insektenerhebungen durch. Dabei wurden neben Tagfaltern, Heuschrecken, Libellen, Wildbienen auch andere Hautflügler, Käfer, Wanzen und weitere Insektengruppen erfasst, wobei aus Zeitgründen diese Gruppen nicht alle vollständig bearbeitet werden konnten. Im Zuge dieser Untersuchungen wurden immer wieder besonders seltene Arten, darunter auch in Oberösterreich seit vielen Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesene Spezies, gefunden sowie Erstnachweise erbracht. Das Management wurde auf die auf der jeweiligen Fläche festgestellten besonders schützenswerten Arten abgestimmt.

Nur was man kennt, das schützt man auch. Daher ist Artenkenntnis entsprechend dem Ziel 1 der Nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ die grundlegende Basis für den Erhalt der Artenvielfalt. Das Citizen-Science-Projekt des Naturschutzbundes „Erlebnis Insektenwelt – werde auch du zum Hobbyforscher!“ setzt genau da an: Zum einen soll das



Abb. 12.6\_1: Insekten-Exkursion des Naturschutzbundes Oberösterreich. Foto Naturschutzbund Oberösterreich.

Wissen über die oft unbeachteten, aber besonders vielfältigen Insektenarten in der Bevölkerung gefördert werden. Zum anderen soll es Hobbyforscher und naturinteressierte Menschen dazu anregen, ihr Wissen zu dieser faszinierenden Tiergruppe zu vertiefen, sei es bei Outdoor-Veranstaltungen (Abb. 12.6\_1) oder zu Hause am Computer. Sie alle werden gleichzeitig zur aktiven Teilnahme an der Citizen-Science-Plattform „naturbeobachtung.at“ des Naturschutzbundes eingeladen. Eigene Beobachtungen können hier in einer breiten Community mit fast 12.000 Mitgliedern geteilt werden. Fachlich unterstützt werden die Hobbyforscher von einer Reihe von Insektenspezialisten. Im Rahmen des Projektes kann das Zertifikat Insektenkenner erworben werden. Neben der Teilnahme an unterschiedlichen Veranstaltungen, die von den Landesgruppen in den Bundesländern abgehalten werden, müssen hierfür Insekten auf „naturbeobachtung.at“ gemeldet und – als zentrales Tool – das eigens programmierte Artenkennerquiz gespielt werden.

Für Artenschutzprojekte abseits der eigenen Flächen erfolgten vom Naturschutzbund mehrere Insektenerhebungen, wie nachfolgende Beispiele zeigen. Als Grundlage für Schutzmaßnahmen kartierte der Naturschutzbund Oberösterreich, durchgeführt von Erwin Hauser und Martin Schwarz, im Jahr 2001 den Regensburger Gelbling (*Colias myrmidone*) – es konnte aber kein Nachweis mehr aus Oberösterreich erbracht werden (HAUSER & SCHWARZ 2002). 2003 erfolgte auf ausgewählten Flächen eine Kartierung des Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita* s.l.), durchgeführt von Martin Schwarz und Johann Ambach. Hier gelangen mehrere Nachweise, was unter anderem zur Ausweisung der Ottensheimer Streuobstwiese als Europaschutzgebiet führte. In den Jahren 2019 und 2020 führten Gudrun Fuß und Julia Kropfberger vom Naturschutzbund Oberösterreich im Naturpark Obst-Hügelland eine Erhebung der Birnbaumeule (*Atethmia ambusta*) durch. Es gelang der Nachweis von drei Raupen dieses seltenen Nachtfalters (FUSS & KROPFBERGER 2021).

## 12.7. Das Bienenzentrum Oberösterreich und seine entomologischen Arbeiten

Theresa FRÜHWIRTH

Das in Österreich einzigartige Bienenzentrum Oberösterreich wurde 2017 auf Initiative des damaligen Agrar-Landesrats, Max Hiegelsberger, gegründet und ist in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich angesiedelt. Es ist eine unabhängige Informations- und Wissensdrehscheibe, die Akteure aus den Bereichen Bienen- und Landwirtschaft, Bildung, Natur- und Umweltschutz sowie Wissenschaft miteinander vernetzt. Als Keywords des Bienenzentrums Oberösterreich dienen *bienen.biodiversität.bildung*. – diese drei Begriffe bilden den interdisziplinären Ansatz für einen ganzheitlichen Bienenenschutz in Oberösterreich. Das vorrangige Ziel des Bienenzentrums Oberösterreich liegt in der Bewusstseinsbildung der Gesellschaft, Förderung der Nahrungsgrundlagen von Bestäuber-Insekten sowie im Einsatz für konstruktiven Dialog zwischen Landwirtschaft und Imkerschaft. Nach dem Motto „Nicht der Landschaft mehr

Bienen geben, sondern Bienen mehr Landschaft geben!“ besteht seit Beginn an zwischen Bienenzentrum Oberösterreich und Maschinenring Oberösterreich das Kooperationsprojekt „Blühstreifenaktion – mach mit!“, welches zuletzt um das Projekt „Bienenpatenschaft – ich mach mit!“, erweitert wurde. Jährlich erblühen viele Hektar ein-, über- und mehrjährige Blühflächen quer durch ganz Oberösterreich (Abb. 12.7\_1). Bei diesem und zahlreichen anderen Projekten wird vorwiegend auf regional zertifiziertes Saatgut der Kärntner Saatbau gesetzt. Dadurch wird die regionale Anpassung der Pflanzenarten und die regionale genetische Vielfalt sowie in weiterer Folge die Insektenvielfalt erhalten.

Seit rund drei Jahren veranlasst das Bienenzentrum Oberösterreich auf einem Ackerstandort mit den am häufigsten verwendeten Acker-Blühmischungen in der Nähe der HLB-LA St. Florian entomologische Forschungsarbeiten. Dabei soll die Bedeutung von Blühstreifen als Nahrungs- und/oder Lebensgrundlage für Wildbienen und andere Bestäuber-Insekten ermittelt werden. Die Berichte, die auf der Homepage <http://www.bienenzentrum.at> eingesehen werden können, lassen die Bedeutung von Blühstreifen als wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität erkennen. So wurde zum einen in den Jahren 2019 und 2020 ein groß angelegtes Insektenmonitoring von DI Dr. Ronnie Walcher auf einer 2.500 m<sup>2</sup> großen Versuchsfläche, wobei die einzelnen Blühstreifen 50 x 3 m (150 m<sup>2</sup>) groß waren, durchgeführt. Die Begehungen fanden jeweils an zwei Tagen in den Monaten Juni, Juli und August 2019 und 2020 statt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt sieben Hummelarten mit 584 Individuen, sechs Schwebfliegenarten mit 276 Individuen, 28 Wanzenarten mit 1.284 Individuen, fünf Marienkäferarten mit 40 Individuen und 69 Individuen der Grünen Florfliege (*Chrysoperla carnea*) gefunden. 2020 wurden fünf Hummelarten mit 222 Individuen, 701 Individuen der Westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*), zehn Schwebfliegenarten mit 783 Individuen, 21 Wanzenarten mit 1.000 Individuen, fünf Marienkäferarten mit 14 Individuen und 56 Individuen der Grünen Florfliege (*Chrysoperla carnea*) ermittelt.

Das Insektenmonitoring wird in Form eines Nützlingsmonitorings auf Blühstreifen im Sinne von Nützlingsstreifen in Getreidefeldern 2022 fortgeführt. Dabei soll die Bedeutung von Nützlingen zur Reduktion von Schädlingen in konventionell aber insektizidfrei gebauten Getreidefeldern ermittelt werden.



Abb. 12.7\_1: Theresa Frühwirth bei Bildaufnahmen von Insekten auf Blühflächen. Foto Bienenzentrum Linz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Kropfberger Julia, Schwarz Martin

Artikel/Article: [12.6. Entomologische Forschung durch den Naturschutzbund Oberösterreich sowie der Stiftung für Natur des Naturschutzbundes Oberösterreich 80-81](#)